



Kommentar zur Bauausschusssitzung am Donnerstag

Baden-Badener CDU-Fraktion nach Kommunalwahl im alten Trott – „Lanze für Firma Weiss brechen“



Mit einem emotionalen Statement sorgte CDU-Stadtrat Alfons Seiterle in der Sitzung des Bauausschusses für Aufsehen.

Baden-Baden, 08.06.2019, Kommentar: Christian Frietsch **Die Ergebnisse der Baden-Badener Gemeinderatswahl sind noch ganz frisch, schon zeigt die Baden-Badener CDU wieder, wem eigentlich ihre Loyalität gilt.**

In einem emotionalen Statement in der Sitzung des Bau- und Umlegungsausschusses am Donnerstagabend erklärte der nicht mehr gewählte CDU-Stadtrat Alfons Seiterle, dass er eine «Lanze für die Firma Weiss brechen»wolle, die sich «alle erdenkliche Mühe» gebe und «so rücksichtsvoll arbeite, dass bis vor kurzem sogar die Zufahrt in die Friedhofstraße möglich gewesen sei und sogar samstags werden gearbeitet. Es sei eine Frechheit, an allem «rumzubruddeln».

So gebärdete sich der CDU-Stadtrat wie ein devoter Lobbyist der Baufirma und nicht wie ein gewählter Vertreter der Baden-Badener Bürger, die zu Recht bei der Baustelle am Bertholdplatz genau hinschauen, nachdem möglicherweise ein Schaden von Millionen Euro an Steuergeldern verursacht wurde durch eine wohl sorglos ausgeübte Kontrolle der Stadtverwaltung, zu der der Gemeinderat gehört.

Den Diener, den der CDU-Stadtrat vor dem Bauunternehmen macht, weil dieses «rücksichtsvoll» arbeite ist mehr als peinlich. Dass ein Auftragnehmer rücksichtsvoll im Interesse seiner Kunden arbeitet, scheint für den CDU-Stadtrat keine Selbstverständlichkeit zu sein. Ebenso wenig hat der Stadtrat wohl begriffen, dass er die Interessen der Bürger und Steuerzahler im Gemeinderat zu vertreten hat. So liegt die CDU immer noch auf dem Kurs von OB Mergen, den Wortführern Heinz Gehri, Freie Wähler, und Klaus Bloedt-Werner, CDU, wo der zuletzt genannte die Berichterstattung, welche die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen die Firma Weiß auslöste, als ein «Rühren» in der «Kloake» bezeichnete. Der Auftritt von Alfons Seiterle wirft ein Licht auf die Baden-Badener CDU-Fraktion, die offenbar nichts hinzulernt hat und sich gemeinsam mit der Baufirma Weiss und dem zurückgetretenen CDU-Stadtratskollegen wohl in der Opferrolle sehen. Ein Widerspruch zur Hommage auf das Bauunternehmen rührte sich am Donnerstag im Baden-Badener Rathaus jedenfalls nicht bei den Parteifreunden von Alfons Seiterle.

goodnews4-Protokoll von Nadja Milke zur 54. Sitzung des Bau- und Umlegungsausschusses am Donnerstag, 6. Juni 2019

TOP 1 Informationen der Verwaltung

Keine Informationen.

TOP 2 Erschließungs- und Städtebaulicher Vertrag für das Baugebiet 'Am Iffzer Weg - 1. Änderung und Erweiterung' in Baden-Baden (Sandweier)

Aus der Beschlussvorlage der Verwaltung: *Für die Erschließung des Gebietes durch die ESB KommunalProjekt AG wird ein Erschließungs- und städtebaulicher Vertrag nach § 11 BauGB abgeschlossen. Es liegt ein unterschriftsreifer Vertragsentwurf vor, der mit der ESB KommunalProjekt AG und den beteiligten Ämtern abgesprochen ist. Mit diesem Vertrag überträgt die Stadt die Erschließung des Baugebietes «Am Iffzer Weg – 1. Änderung und Erweiterung» in Baden-Baden (Stadtteil Sandweier) auf die ESB KommunalProjekt AG. Die Stadt verpflichtet sich, die Erschließungsanlagen in ihr Eigentum, ihre Unterhaltung und Ihre Verkehrssicherungspflicht zu nehmen. Der Vertrag enthält die üblichen vertraglichen Regelungen. Er regelt u. a. welche Erschließungsanlage herzustellen sind und wie die naturschutzrechtlichen Artenschutz und Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen sind. Die ESB KommunalProjekt AG benötigt zur Erstellung des Bebauungsplanes und den dazu notwendigen Beauftragungen sowie zur Durchführung der vereinbarten amtlichen Umlegung finanzielle Mittel i. H. v. insgesamt Euro 400.000,--. Gemäß der ergänzenden Vereinbarung zur Vorfinanzierung zur Entwicklung des Gebietes «Am Iffzer Weg» in Baden-Baden (Stadtteil Sandweier) wird die Stadt der ESB KommunalProjekt AG hierfür im Jahr 2019 insgesamt Euro 220.000,-- und im Jahr 2020 insgesamt Euro 180.000,-- zur Verfügung stellen. Der Betrag in 2019 wird über eine apl-Ausgabe aus den allgemeinen Deckungsreserven finanziert. Im Jahr 2020 werden die Mittel haushaltsrechtlich zur Verfügung gestellt. Nach Abschluss der Entwicklung, mit dem Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan und Unanfechtbarkeit der Umlegung im Gebiet, können die vorfinanzierten Beträge an die Stadt erstattet werden.*

Der Bau- und Umlegungsausschuss stimmte einstimmig zu.

TOP 3 Information zur Baumaßnahme Luisenstraße

Markus Selig, Fachbereich Planen und Bauen der Stadt Baden-Baden, informierte über den Stand der Bauarbeiten. «Wir sind im Zeitplan und bis zum New Pop Festival 2019 fertig.» Dies hänge jedoch auch von der Baustelle am Europäischen Hof ab, denn «die springen sehr viel in unserem Baufeld rum». Deshalb müssten einige Stellen ausgespart werden, zum Beispiel vor dem alten Bankgebäude.

TOP 4 Information zu laufenden Baumaßnahmen

Alexander Uhlig informierte kurz über die laufenden Baumaßnahmen in Baden-Baden, unter anderen über die Folgenden:

- Am Mittwoch seien 15 neue Schilder für das neue Verkehrs- und Parkleitsystem in Betrieb gegangen, die Fertigstellung sei für August geplant
- Der zweite Bauabschnitt der Ooser Hauptstraße laufe wie geplant
- Derzeit werde eine Beschlussvorlage erarbeitet für den Gemeinderat für die Installation einer Video-Verkehrsüberwachungsanlage an der Zufahrt zum Leopoldsplatz in der Lichtentaler Straße, hier müsse man mit etwa 120.000 Euro Kosten rechnen
- Am Kreisverkehr Bertholdplatz würden die Arbeiten laufen «wie gehabt»
- Neu sei die Planung des Baus einer Polleranlage an der Zufahrt der Fahrradstraße in der Lichtentaler Allee, die an Wochenenden und Feiertagen für Autos gesperrt ist, 60.000 Euro sind hierfür angesetzt
- Für die Sanierungsarbeiten von Dach, Fassade und Fenstern der Grundschule Oos habe die Stadt einen Förderbescheid in Höhe von 294.00 Euro erhalten, die Arbeiten sollen nun ausgeschrieben werden.

Grünen-Stadträtin Astrid Sperling-Theis bemängelte, dass die Arbeiten am Bertholdplatz nur «sehr langsam» vorangingen und man «kaum Leute dort auf der Baustelle» sehe. Kerstin Luthardt, Leiterin des Fachgebiets Tiefbau, sagte, dass die Firma Weiss zugesagt habe, dass «zwei Kolonnen mit sechs Arbeitskräften» vor Ort seien. Alexander Uhlig sagte, er wolle der Sache nachgehen.

CDU-Stadtrat Alfons Seiterle hielt eine emotionale Rede, dass man mehr Geduld haben und nicht immer alles schlecht reden solle. Er könne «nichts schlechtes» sagen über die Baustelle am Bertholdplatz und wolle «eine Lanze brechen für die Firma Weiss», die sich «alle erdenkliche Mühe» gebe und so rücksichtsvoll arbeite, dass bis vor kurzem sogar die Zufahrt in die Friedhofstraße möglich gewesen sei und sogar samstags werde gearbeitet. Es sei eine Frechheit, an allem «rumzubruddeln». Und auch SPD-Stadtrat Werner Schmoll blieb nicht verschont. Er hatte zuvor einige Fragen zum Verkehrs- und Parkleitsystem gestellt. Das Verkehrs- und Parkleitsystem sei Werner Schmolls Hobby und wie ein «bäbbiges Gutsle», denn in jeder Sitzung würde Werner Schmoll zu tausendsten Mal dasselbe Thema ansprechen. Man müsse der Sache mehr Zeit geben und warten bis es komplett im Betrieb sei, wandte er sich auch an die Grünen-Stadträte Astrid Sperling-Theis und Michael Velten, die zuvor auf falsche Angaben zu freien Parkplätzen auf den Schildern des Leitsystems aufmerksam gemacht hatten. Alfons Seiterle begründete seinen Auftritt damit, dass er «bald nicht mehr im Gemeinderat» sei und deshalb nun «vom Herzen sprechen» könne.

FBB-Fraktionsvorsitzender Martin Ernst kritisierte die Träger für die Schilder des neuen Verkehrs- und Parkleitsystems. Diese würden nicht zur «Leichtigkeit einer ehemaligen Sommerhauptstadt» passen und fragte, wer diese Träger freigegeben habe. Erster Bürgermeister Uhlig sagte, Martin Ernst renne damit «offene Türen ein» und erklärte, dass die Träger laut DIN-Vorschrift deshalb so massiv sein müssten, weil die Autos immer größer und schwerer würden und die Träger auch einem Aufprall eines SUVs standhalten müssten.

TOP 5 Anfragen aus dem Gemeinderat

Astrid Sperling-Theis kritisierte, dass das Thema Seelachstraße 16F in nichtöffentlicher Sitzung besprochen werden solle und die Entscheidung über die Sicherung der Straße erst vom neuen Gemeinderat getroffen werden soll. Sie kritisierte auch das neu gebaute Technikhaus der Stadtwerke in der Stephaniestraße als «grauenvoll», denn es würde ein «schönes Haus» verdecken. Alexander Uhlig räumte ein, dass er auch nicht glücklich sei mit dem Technikhaus, das es aber auch noch nicht fertig sei und noch verkleidet werde, ein anderer Standort sei wegen «technischer Zwänge» nicht möglich gewesen – «Sie können glauben, dass ich nachgefragt habe», versicherte Alexander Uhlig.

Werner Schmoll warnte dann noch, dass bei der geplanten Beseitigung einer Engstelle am Fahrradweg beim Festspielhaus gegenüber des Spielplatzes eine neue Gefahrenstelle entstehe, denn die Bremswirkung der Engstelle würde dann entfallen, was für die querenden Kinder auf dem Weg zum Spielplatz gefährlich werden würde. Bürgermeister Uhlig stimmte zu.